



Um diesen Bereich mit den Häusern Brinkmann (M&M-Kaufhaus) samt Hinterhof, Vogt (Spielothek) und dem Gebäude mit Friseursalon und Schneiderei geht es. Die Grenze ist die Brandmauer und die alten Firmengebäude des Schlichte-Carrees.
Foto: Ulrich Falker

Die Neuordnung des Bereichs „Südlich Fivizzanoplatz“ rückt in den Fokus – nach Ideen der Bürger ist nun Fachexpertise gefragt

Räume schaffen und mit Leben füllen

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

STEINHAGEN (WB). Was wird eines Tages aus dem Bereich südlich des Fivizzanoplatzes bis zum Schlichte-Carree? Nach einem Bürger-Workshop Ende Januar 2020 beschäftigt nach pandemiebedingten Verzögerungen diese Frage wieder die Politik, um ein „Filetstück im Ortskern“, wie Projektleiterin Ursula Mölders (Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen, Köln) sagte, weiterzuentwickeln.

Es geht um eine bauliche Neuordnung – möglicherweise auch mit dem Abriss alter und maroder Bausubstanz – sowie um neue Nutzungen im Sinne der Ortskernbelebung. „Sie machen das sehr vorbildlich und behutsam“, attestierte Mölders. Im Haupt- und Finanzausschuss ließen die Parteien keinen Zweifel daran, dass sie grundsätzlich offen dafür sind, in alle Richtungen zu denken. „Für mich steht zu Abriss oder Neubau heute noch nichts fest. Mich interessiert erst einmal die

Sicht der Profis“, sagte Carsten Heidemann (SPD). Dr. Mechthild Frentrup (CDU) sagte: „Es geht nicht nur darum, Räume zu schaffen, sondern auch darum, sie mit Leben zu füllen. Dieses Interagieren ist wichtig.“ Detlef Gohr (Grüne) spricht sich für den weitestgehenden Erhalt des Alten aus: „Die Idee, alles abzureißen, finde ich gruselig, denn wir haben etwas zu verlieren: Der Ortskern hat auch in seiner Renovierungsbedürftigkeit Charakter. Der Neubau der Ärztehäuser zeigt mir doch, was das für seelenlose Kästen sind.“

Doch was halten die Steinhagenerinnen und Steinhagener von diesem Bereich ihres Ortskerns? Ursula Mölders referierte die Haupterkenntnisse des Workshops. Dabei hatten die 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Bereiche, die ihnen besonders gut gefallen die Dorfkirche, die Bibliothek, die kreisförmige Bebauung, das Schlichte-Carree mit seinen Fassaden sowie auch das Fachwerk genannt. Gefragt nach Adjekti-



Ende Januar 2020 war Corona noch nicht in Steinhagen angekommen, als sich Geschäftsleute, Politiker und Bürger mit (v.l.) dem damaligen Bürgermeister Klaus Besser, Projektleiterin Ursula Mölders und Bauamtsleiter Stephan Walter den Bereich „Südlich Fivizzanoplatz“ im Rahmen des Workshops ansahen. Foto: Bluhm-Weinhold

ven zur Empfindung des Stadtbereichs fallen eher negative Begriffe wie unbelebt, unattraktiv, ruhig, verbaut, lieblos, renovierungsbedürftig, heruntergekommen, traurig, ausbaufähig, historisch, heimelig und idyllisch. Als Ideen für Nutzungen wurde genannt: Gastronomie, Anlässe zum Ausgehen sowie Kultur genannt, aber auch Wohnen.

Das Gebrauchtwarenkaufhaus „Möbel&mehr“ wurde allseits als erhaltenswert eingestuft, wenn auch vielleicht etwas verkleinert. Diskutiert wurde zudem das „Boarding House“: „Es wurde aber auch die Frage gestellt, ob es Frequenz für den Ortskern bringt, wenn Gäste nur an- und abreisen“, so Mölders. In jedem Fall wollen die Workshop-Teil-

nehmer gerade eine Vielzahl von Nutzungen, der Mix verspricht wichtige Impulse. Und die Kombination aus alter und neuer Bausubstanz scheint ebenfalls wichtig, auch die Idee der Höfe weiterhin vorstellbar.

Der öffentlichen Ideensammlung sollen nunmehr Fachexpertisen folgen. Doch eine Entscheidung dazu fiel im Haupt- und Finanzausschuss am Mittwochabend noch nicht.

Die FDP meldete weiteren Informationsbedarf an, bevor drei Planungsbüros mit der Erstellung von jeweils drei unterschiedlichen Planungsideen oder Prinzipien-skizzen für die Neuordnung des Bereichs beauftragt werden. Auch das bleibt unverbindlich, ist dazu gedacht, „um erst einmal ein Raumgefühl von dem Bereich zu bekommen“, sagte Ursula Mölders. Doch FDP-Fraktionsvorsitzende Silke Wehmeier möchte zuvor die Ideen von Perus-Geschäftsführer Horst Neugebauer hören. Perus und die Gemeinde betreiben als Immobilieneigentümer das

Fachberater

Die CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Mechthild Frentrup erinnerte an den Antrag ihrer Fraktion, einen Fachberater zum Thema Ortskernbelebung zu engagieren. Amtsleiterin Gabi Schneegaß teilte dazu mit, dass bereits ein konkreter Kontakt bestehe, dass man aber noch auf eine Zusage für Fördermittel warte. Zudem bat sie, die fachliche Expertise zur Gebäudesubstanz im Sanierungsgebiet zu beachten. „Wir wissen jetzt bereits, dass einige Gebäude in unserem Grundbesitz so marode sind, dass das Obergeschoss nicht mehr bewohnbar ist.“

Entwicklungsprojekt gemeinsam. Neugebauer soll nun, wenn möglich, entweder am 24. März im Bauausschuss oder am 30. März im Rat zu Wort kommen.